

Ministerpräsidentin Kraft reist nach Israel und in die Palästinensischen Gebiete / Erste Auslandsreise als Vorsitzende des Bundesrates und als Ministerpräsidentin

Die Staatskanzlei teilt mit:

Die Präsidentin des Bundesrates, Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, wird am Samstag (5. März 2011) zu ihrer fünftägigen Reise nach Israel und in die Palästinensischen Gebiete aufbrechen. Die Ministerpräsidentin wird begleitet von Christina Rau, dem DGB-Landesvorsitzenden Andreas Meyer-Lauber, dem Rektor der Heinrich-Heine-Universität Prof. Dr. Dr. H. Michael Piper und weiteren Gästen. Sie führt in Israel politische Gespräche mit Staatspräsident Shimon Peres sowie der früheren Außenministerin und jetzigen Oppositionsführerin in der Knesset, Tzipi Livni. Mit der Vorsitzenden des Obersten Gerichtshofes Israels, Dorit Beinisch, trifft Kraft zu einem Gedankenaustausch zusammen. In den palästinensischen Gebieten spricht die Ministerpräsidentin mit Premierminister Salam Fayyad und dem palästinensischen Politiker Dr. Mustafa Barghouti sowie weiteren Regierungsmitgliedern. Dabei stehen vor allem die politischen Umbrüche im arabischen Raum und ihre Auswirkungen auf die Sicherheitslage im Nahen Osten im Mittelpunkt der Gespräche.

In Jerusalem wird Ministerpräsidentin Hannelore Kraft die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem besuchen und mit einer Kranzniederlegung der Opfer der Shoah gedenken. Zum 50jährigen Jubiläum des Freiwilligeneinsatzes der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste in Israel hält sie die Festrede. Darüber hinaus trifft Kraft mit jungen Studienabsolventen aus Israel und Palästina zusammen, die an einem vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützten Master-Studiengang "European Studies" in Düsseldorf teilgenommen haben. "Ich möchte helfen," so Ministerpräsidentin Kraft, "Brücken und Orte der Begegnung zwischen Israelis und Palästinensern zu bauen. Ob diese immer zur Versöhnung führen, ist dann eine andere Frage. Wichtig ist aber, dass Israelis und Palästinenser heute überhaupt eine Möglichkeit haben, einander zu begegnen."

In Ramallah und den palästinensischen Gebieten werden neben den politischen Gesprächen ein Erfahrungsaustausch mit palästinensischen Frauen und ein Besuch einer Behinderten-Rehabilitationseinrichtung auf dem Programm stehen. Außerdem wird sich Ministerpräsidentin Kraft beim Besuch des Police Training Centers von der Unterstützung der europäischen, deutschen und der nordrhein-westfälischen Polizei bei der Ausbildung der palästinensischen Ordnungshüter informieren.

Kraft trifft Peres - Israel bietet arabischen Ländern Hilfe an

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft reist nach Israel und in die Palästinensischen Gebiete, 05.-09.03.2011

06.03.2011. (dpa) - Nordrhein-Westfalens Ministerpräsidentin Hannelore Kraft hat am Sonntag ihre fünftägige Nahost-Visite fortgesetzt. Kraft sprach mit Israels Staatspräsidenten Schimon Peres und besuchte die Holocaust-Gedenkstätte Jad Vaschem. Peres bot den arabischen Nachbarn in dem Gespräch angesichts der dramatischen Umwälzungen Unterstützung an. Es gehe um praktische und technologische Hilfe, sagte Peres am Sonntag in Jerusalem. «Wir können ihnen helfen, sich selbst zu helfen. Wir müssen die Menschen unterstützen, nicht die Machthaber», sagte Peres. Als Lösung für den Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern nannte er die Bildung zweier Staaten. Israel und Palästina müssten beide demokratische Wissensgesellschaften sein, sagte der Präsident.

Kraft, die derzeit auch Bundesratspräsidentin ist, sagte, ihr Besuch in dieser herausfordernden Zeit sei ein Symbol für die große Freundschaft zwischen Deutschland und Israel. «Wir sind hier, um sicherzugehen, dass wir die richtigen Informationen bekommen, um helfen zu können.» Die Entwicklung in der arabischen Welt sei eine Chance, die auch Risiken berge. Nach ihrem Treffen mit Peres besuchte Kraft die Holocaust-Gedenkstätte Jad Vaschem in Jerusalem. «Das unvorstellbare Leid ist nicht anonym. Namen und Gesichter sind uns Verpflichtung, die Erinnerung wach zu halten und mahnen uns, auf ewig für die Zukunft» schrieb sie in das Gästebuch der Gedenkstätte. Während ihrer Reise, die bis Mittwoch dauert, spricht Kraft auch mit dem palästinensischen Ministerpräsidenten Salam Fajad.